

Literatur satt

Bücher für das ganze Leben - Titel der deutschsprachigen Literatur von klassisch bis heute - ergänzt und komplettiert durch Titel der Weltliteratur

Meine Überzeugung: Literarische Bildung ist notwendig, weil sie uns zeigt, wer wir sind, indem wir lesen und sehen, woher wir kommen.

Mein Plädoyer für's Lesen: Wenn wir die großen Werke unserer Literatur nicht mehr kennen, verlieren wir Stück für Stück unser kulturelles Gedächtnis.

Meine Erfahrung: Die Liebe zur Literatur kann man nicht erzwingen, aber man kann sie lehren und lernen.

Ich möchte mit Ihnen

- deutschsprachige Klassiker und aktuelle Werke lesen
- und mich mit Ihnen chronologisch durch die letzten 250 Jahre arbeiten
- so lesen wir viele Klassiker zum zweiten oder gar dritten Mal und lesen Sie, davon bin ich überzeugt, heute neu und mit anderen Augen als beim ersten Mal
- wir orientieren uns an literarischen Themenfeldern -> das bedeutet, dass wir Bücher auch aus dem nicht deutschsprachigen Raum lesen
- kein „Frontalunterricht“ ->
- deshalb verteile ich häufig Arbeitsaufträge an die Teilnehmer, die der intensiveren Vorbereitung auf das als nächstes zu besprechende Werk dient
- denn die Erfahrung zeigt: wenn sich jeder Teilnehmer mit einem Aspekt besonders auseinandersetzt und dies in der Gruppe dann vorstellt, ergibt sich am Ende ein Gesamtbild und ein vertieftes Verständnis des Gelesenen
- dazu benötigt man kein literaturwissenschaftliches Vorwissen, sondern nur die Freude am Lesen und die Neugier, Fragen zu stellen und Zusammenhänge herzustellen

Mein Vorschlag für die kommenden Monate:

Themenfeld 1: „Von Söhnen und Töchtern: Familienverhältnisse“

Lessing: Nathan der Weise 1779

Kleist: Die Marquise von O. 1808

Friedrich Hebbel: Maria Magdalena 1844 -> verglichen mit:

Franz Xaver Kroetz: Maria Magdalena 1972

Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe 1856 -> verglichen mit:

Shakespeare: Romeo und Julia 1591/1595

Peter Härtling: Nachgetragene Liebe 1980

Hans-Ulrich Treichel: Der Verlorene

Birgit Vanderbeke: Muschelessen 1990

Peter Weiss: Abschied von den Eltern 1961

Alexander Puschkin: Der Postmeister 1831

T.C. Boyle: World's End 1987

J.M. Coetzee: Schande 1999

Doris Lessing: Das fünfte Kind 1988

Ian Mc Ewan: Abbitte 2001

Javier Marias: Mein Herz so weiß 1992
Arthur Miller: Tod eines Handlungsreisenden 1949
Toni Morrison: Menschenskind 1987
Galsan Tsching: Der blaue Himmel 1997
Jeannette Walls: Ein ungezähmtes Leben 2009

Weitere literarische Themenfelder, die mir vorschweben, sind u.a. Recht und Gerechtigkeit; Ost und West: Nachkriegsdeutschland zwischen Teilung und Wiedervereinigung; Vergangenheit und Gegenwart: Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus; Selbstbestimmung -Fremdbestimmung: Politik-Gesellschaft-Sprache; Wissenschaft und Verantwortung; das Erbe des Kolonialismus; Preisträger des Prix Goncourt, Preisträger des Büchner-Preises

Über diese Vorschläge möchte ich mit Ihnen ins Gespräch kommen und freue mich auf ein erstes Kennenlernen am Dienstag, den 29. Oktober 2019.

Ihre
Astrid Gehrig

Zu meiner Person: https://de.wikipedia.org/wiki/Astrid_Gehrig